

In den Nordstaugebieten wieder vermehrte Tribschneebildung!

	<p>3 Baumgrenze 2 Dachsteingebiet, Totes Gebirge, Ennstaler Alpen, Hochschwabgebiet, Mürzsteiger Alpen</p>	
	<p>2 Waldgrenze 1 Schladminger Tauern Nord, Nördliche Wölzer Tauern, Rottenmanner Tauern, Eisenerzer Alpen, Schladminger Tauern Süd, Südliche Wölzer Tauern, Seckauer Tauern</p>	
	<p>1 Gurktaler Alpen, Seetaler Alpen, Stub- und Gleinalpe, Koralpe, Mürztaler Alpen, Westliche Fischbacher Alpen und Grazer Bergland, Östliche Fischbacher Alpen und Wechselgebiet</p>	

Lawinprobleme

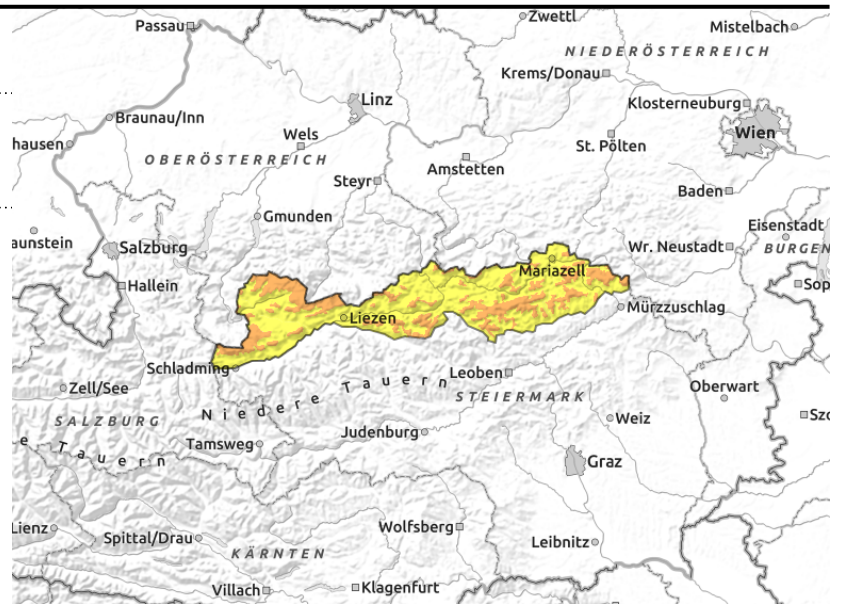
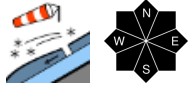


Gefahrenstufen



Exposition



31.01.2022
**Dachsteingebiet, Totes Gebirge, Ennstaler Alpen,
Hochschwabgebiet, Mürzsteger Alpen**


Mit dem einsetzenden Schneefall und dem stürmischen Wind vermehrte Tribschneebildung!

Der Umfang der Gefahrenstellen nimmt mit der Höhe zu, oberhalb der Baumgrenze ist die Lawinengefahr erheblich! Eingeweht werden vor allem wieder jene geschützteren Geländeabschnitte mit geringerer Windwirkung wie Rinnen, Mulden und Abschnitte hinter Geländekanten.

Schneedeckenaufbau

Der stürmische Wind mit Orkanstärke hat Grate, Kämme und Plateaus freigelegt und den Schnee in alle Hangrichtungen verblasen. Der abgelagerte, nicht allzu kalte Tribschnee ist meist hart gepackt. Mit zunehmender Höhe ist dieser Schnee kälter und hier kann vor allem eingelagerter Graupel als mögliche Schwachschicht wirken. In tiefen Lagen ist der Schnee hingegen feucht geworden. Der neu entstehende Tribschnee wird sich vorerst noch gut mit der vorhandenen Schneedecke verbinden.

Wetter

Angetrieben vom Sturmtief „Nadia“ über dem Baltikum bestimmt weiterhin eine westliche bis nordwestliche Höhenströmung unser Bergwetter. In sie eingelagert überquert am Montag eine Kaltfront die Steiermark. Nach kurzer Wetterberuhigung über Nacht mit Aufhören des Schneefalls und nachlassendem Wind zieht es entlang der Tauern und Nordalpen rasch wieder zu und es beginnt in den Vormittagsstunden zu schneien. Auch der Wind aus West bis Nordwest wird dabei wieder stärker. Die Neuschneehöhen dürften sich bei 20 cm, im Toten Gebirge auch 30 cm bewegen. Die Alpensüdseite ist wieder einmal leebegünstigt, aber auch hier ziehen immer wieder mittelhohe Wolken mit zeitweiligen kurzen Schneeschauern durch. Die Temperaturen erreichen um die Mittagszeit in 2.000m -8 Grad und in 1.500m -5 Grad. Etwas milder ist es wieder alpensüdseitig mit -5 bzw. -1 Grad.

Tendenz

In der Nacht auf Dienstag erreicht ein Höhentrog die Ostalpen. An der Rückseite stellt sich eine stürmische Nordwestströmung mit sehr feuchten Luftmassen ein, die in den Nordstaugebieten reichlich Neuschnee bringen werden. Die Lawinengefahr steigt dabei markant an.

Lawinprobleme



Neuschnee

Tribschnee

Altschnee

Nassschnee

Gleitschnee

Günstig

Gefahrenstufen



1

2

3

4

5

gering

mäßig

erheblich

groß

sehr groß

Exposition



31.01.2022

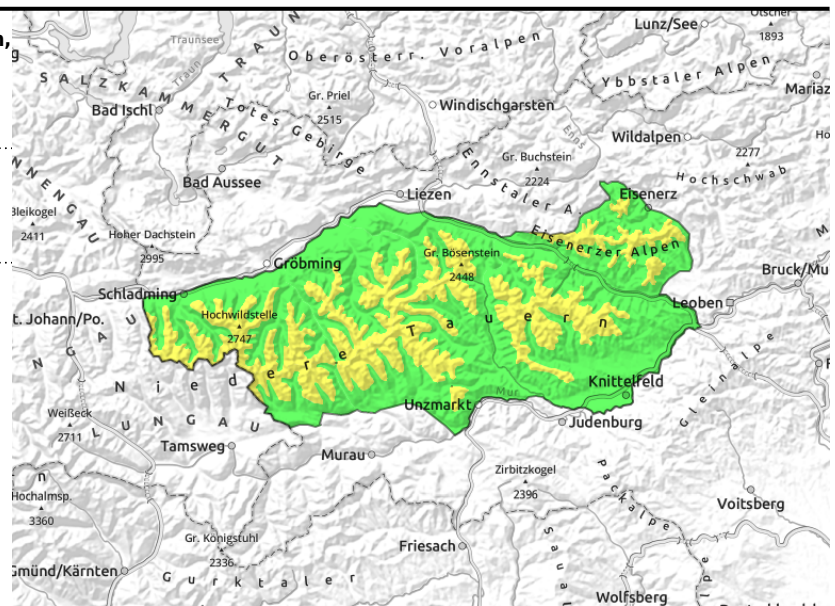
**Schladminger Tauern Nord, Nördliche Wölzer Tauern,
Rottenmanner Tauern, Eisenerzer Alpen,
Schladminger Tauern Süd, Südliche Wölzer Tauern,
Seckauer Tauern**



Waldgrenze



kompakte bis harte
Tribschneepakete, große
Zusatzbelastung, freies
Gelände ist stark abgeweht



Mäßiges Tribschneeproblem tagsüber. Am Abend rascher Anstieg!

Die Tribschneegefahr ist oberhalb der Waldgrenze MÄßIG, darunter GERING.

Gefahrstellen wo man mit großer Zusatzbelastung ein kompaktes bis hartes Tribschneepaket auslösen kann findet man von der Geländeform her vor allem in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten. Je höher oben, desto leichter lässt sich ein Schneebrett auslösen. Potenzielle Lawinen sind klein bis mittelgroß.

Schneedeckenaufbau

Die Kombination von orkanartigem Sturm und relativ milden Temperaturen am Sonntag hat deutliche Spuren hinterlassen: Das Gelände ist stark abgeweht, vielfach wurde die Altschneedecke freigelegt. Der verfrachtete Tribschnee liegt kompakt bis hart in windgeschützteren Zonen. Weiche Schichten unter dem Tribschnee und tiefere Schwachschichten (rund um die oberste Kruste der Altschneedecke) werden am Montag kaum angesprochen bzw. brauchen dazu kräftige Impulse.

Wetter

Angetrieben vom Sturmtief „Nadia“ über dem Baltikum bestimmt weiterhin eine westliche bis nordwestliche Höhenströmung unser Bergwetter. In sie eingelagert überquert am Montag eine Kaltfront die Steiermark. Nach kurzer Wetterberuhigung über Nacht mit Aufhören des Schneefalls und nachlassendem Wind zieht es entlang der Tauern und Nordalpen rasch wieder zu und es beginnt in den Vormittagsstunden zu schneien. Auch der Wind aus West bis Nordwest wird dabei wieder stärker. Die Neuschneehöhen dürften sich bei 20 cm, im Toten Gebirge auch 30 cm bewegen. Die Alpensüdseite ist wieder einmal leebegünstigt, aber auch hier ziehen immer wieder mittelhohe Wolken mit zeitweiligen kurzen Schneeschauern durch. Die Temperaturen erreichen um die Mittagszeit in 2.000m -8 Grad und in 1.500m -5 Grad. Etwas milder ist es wieder alpensüdseitig mit -5 bzw. -1 Grad.

Tendenz

In der Nacht auf Dienstag erreicht ein Höhentrog die Ostalpen. An der Rückseite stellt sich eine stürmische Nordwestströmung mit sehr feuchten Luftmassen ein, die in den Nordstaugebieten bis Mittwoch reichlich Neuschnee bringen werden. Die Lawinengefahr steigt dabei markant an.

Lawinenprobleme



Neuschnee Tribschnee Altschnee Nassschnee Gleitschnee Günstig

Gefahrenstufen



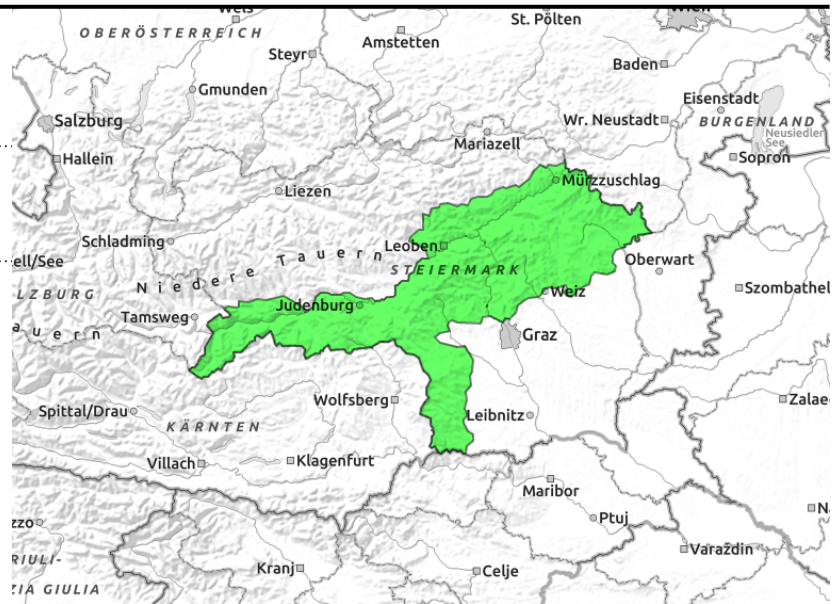
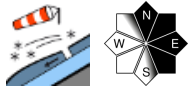
1 2 3 4 5
gering mäßig erheblich groß sehr groß

Exposition



31.01.2022

Gurktaler Alpen, Seetaler Alpen, Stub- und Gleinalpe, Korralpe, Mürztaler Alpen, Westliche Fischbacher Alpen und Grazer Bergland, Östliche Fischbacher Alpen und Wechselgebiet



Geringe Lawinengefahr, auf kleinere Tribschneelinsen vornehmlich hinter Geländekanten und in Mulden achten!

Durch die Stärke des Sturms konnten sich kaum größere Tribschneeflächen bilden. Meist wurde der verfrachtete Schnee in sehr windgeschützten Zonen abgelagert, in Mulden oder hinter Geländekanten sind kleine Tribschneelinsen entstanden, die meist nur bei großer Zusatzbelastung ausgelöst werden können.

Schneedeckenaufbau

Die Kombination von orkanartigem Sturm und relativ milden Temperaturen am Sonntag hat deutliche Spuren hinterlassen: Das Gelände ist stark abgeweht, eine Neuschneedecke hielt sich kaum, vielfach wurde die Altschneedecke freigelegt. In tieferen Lagen wurde der Schnee weich.

Wetter

Angetrieben vom Sturmtief „Nadia“ über dem Baltikum bestimmt weiterhin eine westliche bis nordwestliche Höhenströmung unser Bergwetter. In sie eingelagert überquert am Montag eine Kaltfront die Steiermark. Nach kurzer Wetterberuhigung über Nacht mit Aufhören des Schneefalls und nachlassendem Wind zieht es entlang der Tauern und Nordalpen rasch wieder zu und es beginnt in den Vormittagsstunden zu schneien. Auch der Wind aus West bis Nordwest wird dabei wieder stärker. Die Neuschneehöhen dürften sich bei 20 cm, im Toten Gebirge auch 30 cm bewegen. Die Alpensüdseite ist wieder einmal leebegünstigt, aber auch hier ziehen immer wieder mittelhohe Wolken mit zeitweiligen kurzen Schneeschauern durch. Die Temperaturen erreichen um die Mittagszeit in 2.000m -8 Grad und in 1.500m -5 Grad. Etwas milder ist es wieder alpensüdseitig mit -5 bzw. -1 Grad.

Tendenz

In der Nacht auf Dienstag erreicht ein Höhentrog die Ostalpen. An der Rückseite stellt sich eine stürmische Nordwestströmung mit sehr feuchten Luftmassen ein, die in den Nordstaugebieten bis Mittwoch reichlich Neuschnee bringen werden. Die Lawinengefahr steigt dabei markant an.

Lawinenprobleme



Neuschnee

Tribschnee

Altschnee

Nassschnee

Gleitschnee

Günstig

Gefahrenstufen



1

2

3

4

5

gering

mäßig

erheblich

groß

sehr groß

Exposition

